

Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen.

Es war entsetzlich kalt; es schneite und fing schon an ganz dunkel zu werden, es war der letzte Abend im Jahr, Neujahrsabend! In dieser Kälte und in solcher Dunkelheit ging ein armes kleines Mädchen mit bloßem Kopfe und nackten Füßen auf der Straße umher. Die Arme hatte zwar Pantoffeln angezogen, als sie von Hause weggegangen war, aber was konnten die wohl helfen. Es waren ein Paar alte Schlaufen, die Mutter hatte sie zuletzt getragen, so groß waren sie; und die verlor die Kleine, als sie schnell über die Straße laufen wollte, weil zwei Wagen so fürchterlich schnell vorbeijagten. Der eine Pantoffel war nicht wiederzufinden und mit dem andern lief ein Junge davon, er sagte, den wolle er als Wiege gebrauchen, wenn er selbst Kinder bekäme.

Da ging nun das arme Mädchen mit nackten Füßen, die roth und blau vor Kälte waren. In einer alten Schürze trug sie eine Menge Schwefelhölzchen, und ein Bund davon hielt sie in der Hand. Niemand hatte ihr den ganzen Tag über Etwas abgekauft, Niemand ihr einen Pfennig gegeben; hungrig und verfroren ging sie umher und sah so jammervoll aus, das arme Geschöpf! Schneeflocken fielen in ihre langen gelben Haare, die sich so hübsch um den Nacken lockten, aber für dergleichen hatte sie freilich keine Gedanken. Von allen Fenstern strahlten Lichter und dabei verbreitete